

Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der *Deraeocoris scutellaris*-Gruppe in Norddeutschland (Heteroptera, Miridae)

Herrn Professor Dr. Fritz Heydemann zum 75. Geburtstag gewidmet.

Von H. H. Weber

Deraeocoris scutellaris wurde von FABRICIUS 1794 nach Tieren aus Schleswig-Holstein beschrieben („Habitat Kiliae“). Obwohl spätere Autoren weitere mit *D. scutellaris* verwandte Arten beschrieben (BOHEMAN: *D. morio* (1878), RIBAUT: *D. luctuosus* (1932)), wurden diese jedoch bald wieder in den Status von Varietäten zurückgestellt. Es schien daher so, daß *D. scutellaris* eine über den größten Teil Europas verbreitete Art darstellte, die in den verschiedenartigsten Biotopen und an ganz verschiedenen Pflanzen lebte. Die Unsicherheit in der artlichen Auffassung zeigte sich auch darin, daß zusätzlich zahlreiche Varietäten und Formen beschrieben wurden, deren unterschiedliche Abgrenzung gegen einander die Unsicherheit noch erhöhte.

Nachdem WAGNER dann 1953 *D. ventralis* REUT. zur Art erklärt hatte, konnte kurze Zeit darauf durch die Untersuchung eines umfangreichen Materials aus dem größten Teil Europas durch WAGNER und WEBER (1955) festgestellt werden, daß *D. scutellaris* F. aus einem Komplex von mindestens 4 Arten besteht.

Alle 4 Arten stehen einander sehr nahe, sie lassen sich aber, auch bei Einzelstücken, ohne Schwierigkeiten von einander trennen. Doch soll auf die systematische Abgrenzung hier nicht weiter eingegangen werden, da diese ausführlich von WAGNER und WEBER (1955) dargestellt ist.

Nach unserer heutigen Kenntnis leben im norddeutschen Raum bzw. erreichen dessen Grenze 3 Arten, über deren Funde im folgenden nähere Angaben gemacht werden.

1. *Deraeocoris scutellaris* (F.). Diese Art scheint ein sehr eng begrenztes Verbreitungsgebiet zu haben, das von Südschweden über Dänemark und Nordwest-Deutschland bis nach Holland reicht. Nach Osten scheint die Elbe nicht überschritten zu werden. Der Einzelfund aus dem Raum zwischen Weser und Ems kann auf mangelhafte Bearbeitung dieses Gebietes zurückzuführen sein. Alle übrigen aus der Literatur bekannten Vorkommen gehören, soweit sie nachgeprüft werden konnten, zu verwandten Arten.

Jordan (1963) meldet die Art von folgenden Fundorten in Sachsen: Zeithain (nach Cohrs, 1 Ex.), Dresdener Heide (nach Koksche, 1 Ex.), Lohsa (7 Ex. an *Epilobium angustifolium*, Jordan leg.). Die Tiere vom letzten Fundort wurden von E. Wagner nachgeprüft (Jordan i. l.). Durch diese Funde, die alle östlich der Elbe liegen, werden die bisher angenommenen Verbreitungsgrenzen von *D. scutellaris* erheblich weiter nach Süden bzw. Südosten verschoben. Ob die von Jordan angegebene Wirtspflanze wirklich stimmt, müssen weitere Funde noch bestätigen.

Aus Nordwest-Deutschland liegen folgende Funde vor: Satrupholmer Moor (hfg.) und Hechtmoor in der Landschaft Angeln, Heidemoor bei Leck, ebenso auf Amrum (s. hfg.) und Sylt, Hohn bei Rendsburg, Haake und Quarrendorf in der Lüneburger Heide, Umg. Aldrup (Oldbg.).

In Nordwest-Deutschland lebt *D. scutellaris* im *Callunetum*. Sie wird vorwiegend an und unter *Calluna vulgaris* L. und *Erica tetralix* L. gefunden, an manchen Fundorten nur dann, wenn auch *Erica* vorhanden ist.

Doch kommt die Art längst nicht in jedem geeignet erscheinenden Biotop vor, wie umfangreiche Fangversuche gezeigt haben. Das mag allerdings auch daran liegen, daß sie nur selten und nur bei bestimmten Wetterlagen gestreift werden kann. Ihr eigentlicher Lebensraum scheint der Boden unter den Pflanzen zu sein, und dort ist sie bei der oft nur sehr geringen Individuendichte dann sehr schwer festzustellen.

Während die Fänge auf den binnenländischen Mooren durchweg in relativ feuchten Gebieten gemacht wurden, zeigten sich auf den Nordseeinseln Amrum und Sylt zwei verschiedene Vorkommstypen: einmal wird die Art dort an sehr feuchten Standorten, an denen beide Wirtspflanzen vorkommen, gestreift bzw. vom Grunde aufgelesen, zum andern konnte sie viele Jahre hindurch von vielen Sammlern regelmäßig auf der völlig trockenen Heide in der Nähe der Vogelkoje bei Norddorf (Amrum) gefunden werden.

Da die *Calluna*-Bestände, die hier auf sehr festem Boden wachsen, nur sehr kurzen Wuchs aufwiesen, wurde die Art hier überwiegend auf dem Boden laufend angetroffen.

In allen Fängen war die völlig schwarze Form (var. *deruber* WAGN. et WEB.) regelmäßig vertreten.

2. *Devaecoris morio* BOHEMAN. Nach den bisher bekannt gewordenen Funden handelt es sich um eine Art mit boreomontaner Verbreitung. Sie ist einerseits sowohl in Schweden wie auch in England nachgewiesen, kommt andererseits aber auch in den gebirgigen Teilen Ostfrankreichs, der Schweiz, in Macedonien sowie in Süddeutschland (z. B. Fränkischer Jura) vor.

Vor kurzem konnte die Art nun auch in Nordwest-Deutschland nachgewiesen werden. KERSTENS fing 1 ♂ der schwarzen Nominatform am 9. 7. 59 bei Aldrup (Oldbg.) am Licht. Die Entfernung von diesem Fundort bis zu den nächstgelegenen bekannten Fundstellen ist zu groß, als daß das Einzelexemplar von dort zugeflogen sein könnte. Wir dürfen also wohl mit weiteren Funden rechnen, die die Verbreitungslücken schließen. Ob diese zu erwartenden Funde sich nun an die im Norden gelegenen oder an die südlichen Verbreitungsgebiete anlehnen, muß abgewartet werden.

Nach SEIDENSTÜCKER (i. l.) lebt die Art an *Thymus chamaedrys* FRIES, wie das gleichzeitige Vorkommen von Larven und Imagines bewies. Doch wird auch *Origanum* als Wirtspflanze genannt.

3. *Devaecoris ventralis* REUT. Nach der Gesamtverbreitung handelt es sich um eine östliche Art, die von Rumänien, Kroatien (Fundort der Type), Österreich, Mähren, Ostdeutschland bis in die Schweiz vorkommt. In Ostdeutschland wurde sie zuerst in der Umg. Potsdams nachgewiesen. Doch konnte WAGNER (i. l.) sie sogar viel weiter nördlich in Pommern (bei Mescherin) feststellen. Dieser Fundort ist sehr interessant, liegt er doch im Bereich des Urstromtals der Oder, das von vielen Heteropteren-Arten mit südlicher bzw. südöstlicher Verbreitung als Wanderweg benutzt wird. Aus dem übrigen norddeutschen Raum, besonders westlich der Elbe, ist die Art bisher nicht nachgewiesen.

Über die Wirtspflanzen werden keine näheren Angaben gemacht.

4. *Deraeocoris ribauti* E. WAGN. Mit dem Vorkommen dieser südwestlichen Art, die sehr häufig in Südfrankreich und Spanien an *Marrubium* gefunden ist, kann in Norddeutschland nicht gerechnet werden.

Literatur

BOHEMAN, C. H. (1852): Öfv. Vet. Ak. Förh. 68. — FABRICIUS, J. (1794): Entom. System IV, 180. — JORDAN, K. H. C. (1963): Faunistische Abhandlungen 1 (1) : 1—68. — RIBAUT, H. (1932): Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse, 64: 578—579. — WAGNER, E. (1953): Nachr. Natw. Mus. Aschaffenburg, 39: 47—53. — WAGNER, E. und WEBER, H.-H. (1955): Opuscula Entomologica 20: 65—73. — WEBER, H.-H. (1941a): Veröff. Inst. Volks- und Landesforsch.: 119—146. — WEBER, H.-H. (1941b): Kieler Meeresforsch. 4: 108—158. — WEBER, H.-H. (1948a): Mitt. Faun. Arbeitsgemeinschaft., N. F. 1: 1—2. — WEBER, H.-H. (1948b): Bombus 1: 196.

Anschrift des Verfassers: H.-H. Weber, Schülpe bei Nortorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1963-1965

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Hans H.

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung der *Deraeocoris scutellaris*- Gruppe in Norddeutschland \(Heteroptera, Miridae\) 149-151](#)